

sperren. Noch vor einem Jahre schaffte man einige solcher Unglücklichen in die Versorgungsanstalt von St. Denis oder Villers-Coterets.

Von den Vereiterungen, Verengerungen und anderen Veränderungen des Mastdarmes will ich hier nicht sprechen; man beobachtet sie zwar, ohne sie aber gerade als häufig ansehen zu können.

Eine wichtige, bis jetzt dunkel gebliebene Frage, über welche die Ansichten geteilt sind, stellt sich hier sehr natürlich dar: der Mutterkrebs. Neigen Dirnen mehr als andere Frauen zu dieser Krankheit, die eine der schrecklichsten ist, von welcher der Mensch betroffen werden kann?

Die verschiedenen Ansichten der Ärzte über die mancherlei physiologischen Verhältnisse bei Dirnen, machen sich in ihrer ganzen Stärke bei dieser Frage geltend. Wenn die Antworten, die ich darüber erhielt, diese Behauptung nicht rechtfertigen könnten, so würde ich schon den Beweis davon in dem Streite haben, der sich über diesen Gegenstand mitten in der Académie royale de médecine v. 21. Juli 1831 erhob. Viele Mitglieder nahmen das Wort; jeder berief sich auf Tatsachen, die seine Meinung unterstützten; allein die Stimmen blieben geteilt.

Aus dem, was in diesem Streite vorkam, aus den Erfahrungen, die ich sammelte, den Nachweisungen, die ich erhielt, ergibt sich, daß Dirnen gegen den Mutterkrebs nicht gefeit sind; er ist aber bei ihnen sehr seltener, als das von ihnen getriebene Gewerbe beim ersten Anblick glauben lassen sollte. Lisfranc sah freilich bei alten Dirnen organische Fehler der Gebärmutter; allein die Säle seines Spitals dienen zur Aufnahme der mit solchen Krankheiten Behafteten; alle kranken oder sich für krank haltenden Frauen eilen, ihn zu Rate zu ziehen, und folglich darf man sich nicht wundern, wenn sich auch Dirnen unter ihnen befinden. Fanden aber im Gegenteil andere, die seine Meinung nicht teilen, keinen Mutterkrebs, so kommt dies daher, daß sie nicht den fünfzigsten Teil derer behandeln, die sich in solchem Falle an Lisfranc wenden. Ich habe in dem Gefängnisse den Mutterkrebs gesehen; allein die Ärzte sagten, daß er selten sei.

Dasselbe läßt sich auch auf die Verlängerungen, Reizungen und oberflächlichen Entzündungen des Gebärmutterhalses anwenden;